

„Nordtangente bringt Mehrbelastung für Salzweg“

Verkehrsclub warnt bei Info-Veranstaltung der BI „Natur ja – Nordtangente nein“ und zeigt mögliche Auswirkungen der neuen Straße auf

Von Theresia Wildfeuer

Salzweg. Die geplante Nordtangente, die im Bundesverkehrswegeplan als „B 388 N – OU Passau“ enthalten ist, bringt mehr Verkehr nach Salzweg. Das hat Bernd Sluka, Vorsitzender des Verkehrsclub Deutschland (VCD) in Bayern, auf einer Info-Veranstaltung der BI „Natur ja – Nordtangente nein“ im Landgasthof Spetzinger vor 120 Besuchern aufgezeigt, darunter die Passauer Bürgermeisterin Erika Träger, Salzwegs Bürgermeister Josef Putz, der Passauer Stadtrat Boris Burkert sowie die Salzweger Gemeinderäte Elisabeth Sanladerer-Fuchs, Karl Haberzettl, Christian Meier und Richard Dersch.

Verkehr auf B 12 für eine Bundesstraße „nicht viel“

Salzweg habe ein hohes Verkehrsaufkommen, das nicht in einen Ort gehöre, betonte Sluka. Der VCD habe den Straßenverkehr in und um Salzweg untersucht. Er orientiere sich an den aktuellen Zahlen der Verkehrszählung von 2015. Auf der B 12 auf Höhe Angl seien täglich 13 300 Fahrzeuge, darunter 870 Lkw, unterwegs. Dies sei für eine Bundesstraße nicht viel. Auf Höhe von Passau-Grubweg seien es 14 100 Kfz, darunter 890 Lkw. Die Ortsdurchfahrt in Salzweg-Angl nutzten 5600 Fahrer, darunter 310 im Lkw. Von Salzweg nach Büchlberg seien 6000 Lenker unterwegs, 310 davon im Lkw. Auf der Passauer Straße ortsausträts ha-



Mehr Lärm und Feinstaub: Mögliche Auswirkungen der Nordtangente zeigten der Sprecher der BI Martin Ziegler (v.l.) und Bernd Sluka vom Verkehrsclub Deutschland auf. Auch die Passauer Bürgermeisterin Erika Träger, BN-Kreischef und Gemeinderat Karl Haberzettl, Gemeinderat Christian Meier, Bürgermeister Josef Putz und die Gemeinderäte Elisabeth Sanladerer-Fuchs und Richard Dersch informierten sich. – Foto: Wildfeuer

be man 6900 Kfz gezählt, davon 180 Lkw. Auf der Staatsstraße von Kastenreuth nach Satzbach seien es 2900 Kfz, darunter 180 Laster. Im Vergleich zu 2010 habe der Verkehr auf der B 12 um 1500 Kfz und von Kastenreuth nach Passau um 600 Autos zugenommen. Rund 900 Fahrer weniger rollten durch Salzweg. Grund dafür sei das Einkaufsgebiet in Jägeröd. In

Richtung Satzbach sei das Aufkommen um 640 Kfz gesunken.

Der Ausbau der B 12 zwischen Kläranlage und Kastenreuth um eine dritte Spur führe zu keiner Verkehrszunahme, aber aufgrund höherer Geschwindigkeiten zu einer Steigerung der Lärmbelastung um 3,5 Dezibel, informierte Sluka. Betroffen seien etwa die Bewohner in Salzweg-Angl, die je nach

Nähe zur B 12 eine Lärmlast von 55 bis 65 dB(A) tragen müssten.

Gemäß den Prognosen, die dem Bundesverkehrswegeplan zugrunde liegen, gäbe es auf der geplanten Nordtangente 20 000 Kfz, darunter 2000 Lkw, die sich in Kastenreuth auf die angebundenen Straßen verteilen. Vor allem auf der B 12 nehme der Verkehr dann zu. Statt der jetzt 13 000

Fahrzeuge verkehrten dort dann 23 000 – der Lärmpegel stiege.

Fazit: „Die Nordtangente ist keine Entlastung für den Anger in Passau und eine Mehrbelastung für Salzweg“, sagte Sluka. Er riet, die Ortsstraße zu beruhigen und den Büchlberger Verkehr auf die B 12 zu lenken.

„Die Nordtangente brächte auf dem Anger nur eine Entlastung

von 3000 Fahrzeugen“, informierte BI-Sprecher Martin Ziegler. Derzeit würden dort rund 30 000 Kfz fahren. Trotz einer Zusage des damaligen Bundesverkehrsministers Alexander Dobrindt habe die BI weder Daten noch einen Gesprächstermin erhalten. Kreisrat Toni Schuberl (Grüne) habe vor dem Berliner Verwaltungsgericht Klage erhoben. Den Vertretern des Ministeriums zufolge „existieren die vom Kläger vermuteten grundlegenden Daten nicht“.

Schwierige Informationsbeschaffung

Ziegler präsentierte auch eine „Chronik der schwierigen Informationsbeschaffung“ zur Nordtangente, die von Passau, Salzweg und Tiefenbach abgelehnt wird. Dem Bund Naturschutz zufolge verursache die dreispurige Trasse über die Hänge von Ilz und Gaißa hohe Schäden und bringe keine Entlastung für Passau, sondern zusätzlichen Verkehr.

Staatssekretärin Dorothee Bär zufolge basiere die Bewertung der Nordtangente, die laut Bundesverkehrswegeplan das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aller Projekte in Deutschland aufweist, auf der Verkehrsprognose 2030. Der VCD halte die Zahlen zur Nordtangente für „nicht nachvollziehbar“. Auf Anfrage von MdB Rita Hagl-Kehl zur Prüfung von Alternativen, wie den Ausbau des Autobahnzubringers nach Osten, heiße es, dies bringe keine vergleichbare Entlastung für Passau.

DIE PROGNOSEN

Martin Ziegler, Sprecher der Bürgerinitiative „Natur ja – Nordtangente nein“, erläuterte die mögliche Trassenführung der geplanten Nordtangente. Der Verkehrsprognose 2030 zufolge gäbe es mit der neuen Umfahrung auf der B 12 im Bereich der Reischkurve täglich 14 000 Kfz, auf der Freyunger Straße in Passau 17 000, am Passauer Anger 28 000, auf der B 388 rund 15 000 und an der Schanzlbrücke in Passau 25 000 Fahrzeuge. Auf der B 85 bei Fattig, auf der derzeit täglich 17 000 Kfz unterwegs sind, reduziere sich die Zahl der Fahrzeuge laut Prognose auf 10 000, in Richtung Ruderting auf 7000, während es derzeit dort 15 000 Kfz sind.

Dennoch solle die Nordtangente eine Verbindung zwischen B 12 und A 3 herstellen, wunderte sich Ziegler. An der Patrichinger Kreuzung gebe es mit der Nordtangente künftig 21 000 und bei Hellersberg 25 000 Kfz. 19 000 Fahrer nutzten die Brücke und 14 000 wollten zur Autobahn. 11 000 rollten durch Walding. Derzeit seien es in Walding 3100 Kfz.

Das Zahlenmaterial sei nicht schlüssig, kritisierte Ziegler. Im Osten bei Oberilzmühle in Salzweg querten nach der Prognose rund 20 000 Kfz die Ilz, um nach Kastenreuth zu fahren. An der B 388 würden wie jetzt 13 000 Kfz prognostiziert. Somit gebe es hier keine große Veränderung, fand Ziegler. – tw

AUS DER DISKUSSION

In der regen Diskussion ging es um die Feinstaub- und Lärmbelastung durch die Verkehrszunahme. Roswitha Schicketanz fragte, wie sich die Anwohner an der B 12 vor dem Lärm schützen können, um die Lebensqualität zu erhalten. Heinz Madeker bezeichnete den Verkehr auf der Freyunger Straße in der Passauer Ilzstadt als „Körperverletzung für die Menschen, die dort wohnen“. Er appellierte an die Autofahrer, ihr Verhalten zu ändern. „Wir müssen umdenken, das Auto stehen lassen“, fand auch Schicketanz. Doch es würden Buslinien gestrichen. Sluka trat für eine Anbindung von Salzweg an die Stadtbushaltestellen von Passau ein. Auf die Frage von Konrad Neumüller zu Park-and-ride-Plätzen sagte er, sie



Rund 120 Besucher verfolgten die Veranstaltung. – Foto: Wildfeuer

seien nur sinnvoll, wenn sie mit dem ÖPNV kombiniert würden.

Die geplante Nordtangente verbrauche Fläche, Ressourcen und bringe mehr Lärm, bilanzierte Richard Hettmann von der Handwerkskammer. Die Präsentation

zeige, dass sie nicht den erwarteten Nutzen habe. Er schlug vor, neben dem Ausbau der B 12 den Autobahnzubringer nach Aicha zu ertüchtigen, statt wenige Kilometer davon entfernt eine neue Straße zu bauen. Er appellierte an

die Politiker, mit den Kommunen eine Lösung zu finden, und rief auf, zu zeigen, dass die Bevölkerung die Nordtangente nicht wolle. Auch BN-Kreisvorsitzender Karl Haberzettl forderte den Ausbau des Zubringers, Lärmschutz für die Anwohner der B 12 und die Verkehrslage in Passau mit einem Tunnel zu lösen. Es gelte, den Verkehr flüssig zu halten, ohne die Heimat zu zerstören. Bürgermeister Josef Putz sagte am Ende, die vielen Besucher der Veranstaltung zeigten, dass die Gemeinde mit ihrer Politik auf dem richtigen Weg sei. Die dritte Spur der B 12 lasse vermuten, dass die Nordtangente immer näher rückt. Ihre Auswirkungen hinsichtlich des Lärms und Feinstaubes bedrohten den schönen Ort. – tw